



Sozial ist Muss

Wahlprogramm

zur Hochschulwahl im Juni 2026

Die Linke Studierende

Universität Bayreuth

Kontakt:

Instagram: @linke_studierende_bayreuth

Beschlossen auf der Mitgliederversammlung – Mai 2026

Inhalt

I) Soziales.....	2
i) Studentische Hilfskräfte.....	2
ii) Kooperation mit dem VGN.....	3
iii) Semesterbeiträge.....	3
iv) Kooperationen und Vorträge.....	3
II) Nachhaltigkeit und Mobilität.....	4
i) Vegane Speisen.....	4
ii) Fahrradwege und Fahrradplätze.....	5
iii) Blühflächen für mehr Artenvielfalt.....	5
III) Lebenswerte Uni.....	5
i) Mehr Wasserspender?.....	5
ii) Mehr Sitzplätze/ Lernmöglichkeiten.....	6
iii) Mehr Förderungen für universitäre Initiativen und bessere Finanzierungen für Arbeitskreise und Ressorts.....	6
IV) Lehrqualität und universitäre Ausstattung.....	7
i) Mehr Geld für Lehre.....	7
ii) Ausstattung von Bibliotheken.....	7
iii) Infoscreens in allen Fakultäten.....	7
V) Umgang mit Antisemitismus.....	7

I) Soziales

i) Studentische Hilfskräfte

Studentische Hilfskräfte arbeiten aktuell häufig deutlich über die in ihren Arbeitsverträgen geregelte Arbeitszeit hinaus. Dieser Zustand ist das Resultat daraus, dass Studierende zu ihren Professor*innen in einem Abhängigkeitsverhältnis stehen, welches daher rührt, dass diese auch häufig die Klausuren und Hausarbeiten der Studierenden stellen oder korrigieren, welche bei ihnen angestellt sind.

Um dieses ungewollte Ausbeutungsverhältnis zu bekämpfen, setzen wir, die Linken Studierenden, uns für diese Mitarbeitenden gesondert ein. Daher fordern wir die Einführung einer konsequenten, digitalen Arbeitszeiterfassung für studentische Hilfskräfte an allen Lehrstühlen.

Desweiteren fordern wir die genaue Einhaltung der im Arbeitsvertrag für studentische Hilfskräfte festgelegten Arbeitszeit. Abweichungen davon sollen nur noch in Ausnahmefällen und nur nach der ausdrücklichen Zustimmung der Hilfskraft möglich sein. Arbeitszeit, welche über die vertraglich festgelegten Stunden hinausgeht, muss zudem endlich konsequent entlohnt werden. Um diese Vorhaben effektiv umsetzen zu können, bedarf es schließlich vor allem transparente Arbeitsverträge, aus welchen Arbeitszeit, Arbeitstätigkeit(en), Beschäftigungsstatus, Lohnfortzahlungsregelungen im Krankheitsfall und andere für eine adäquate Information der zu beschäftigenden Hilfskraft klar und verständlich hervorgehen. An bayerischen Universitäten gab es 2024 über 12.000 Studentische Hilfskräfte. Diese stellen eine unerlässliche Unterstützung in Forschung und Lehre dar. Es wird Zeit, ihnen endlich die Wertschätzung entgegen zu bringen, die sie verdient haben!

ii) Kooperation mit dem VGN

Studieren wird immer teurer. Daher ist ein erschwinglicher öffentlicher Nahverkehr schon längst überfällig. Verbesserungen diesbezüglich würden sich darüber hinaus auch positiv auf die Umwelt auswirken, da weniger Studierende für ihren Weg zur und von der Uni auf das Auto zurückgreifen müssten.

Deshalb muss es ein zentrales Ziel der Universität in Zusammenarbeit mit der Stadt Bayreuth sein, die Gültigkeit des Studierenden-Tickets auf den gesamten Verbandsgroßraum Nürnberg zu erweitern.

Damit ermöglicht man allen Studierenden die aktive Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen aber auch am regulären Uni-Alltag, unabhängig von der eigenen finanziellen Situation. Gleichzeitig nimmt die Uni damit ihre soziale Verantwortung wahr.

iii) Semesterbeiträge

Aufgrund steigender Lebenshaltungskosten wird Studieren zu einer immer größer werdenden finanziellen Belastung für viele Studierende. Besonders hart trifft es dabei jene, welche nicht aus einem akademischen Haushalt stammen. Um genau dieser Gruppe von Studierenden ein Stück entgegenzukommen, fordern wir die Einführung von Ermäßigungen auf den Semesterbeitrag bei Bedürftigkeit, auch und gerade aus finanziellen Gründen. Da es sich bei dem Semesterbeitrag um einen sog. Solidarbeitrag handelt, sehen wir die sinnvollste Möglichkeit einer entsprechenden Entlastung der betroffenen Studierenden in einem Erlass des Anteils für das Semesterticket. Dieser stellt ohnehin den kleineren Teil bei der Zusammensetzung des Semesterbeitrags dar, sodass eine

Verbesserung zugunsten der Studierenden die Universität nicht unverhältnismäßig benachteiligen sollte. In besonders schweren Fällen (“Härtefällen”) sollte auch die vollständige Befreiung vom Semesterbeitrag möglich sein. Eine (teilweise oder vollständige) Befreiung vom Semesterbeitrag darf zudem nicht an zusätzliche Bedingungen, wie die Aufnahme eines Darlehens geknüpft sein. Studierende sollen ihre finanziellen Sorgen nicht auch noch ins Arbeitsleben mitnehmen müssen.

iv) Kooperationen und Vorträge

Kooperationen der Universität mit Arbeitgebern stellen eine wichtige Säule zur Vermittlung von Studierenden in die Arbeitswelt dar. Wir unterstützen solche Kooperationen daher und fordern einen Ausbau gerade auch von Kooperationen mit Arbeitgebern in sozialen Branchen. Die Kooperation mit der Bundeswehr sowohl im Rahmen einmaliger Vorträge als auch bei von der Universität veranstalteten Messen wie dem KarriereForum lehnen wir hingegen strikt ab. Die Universität soll die Studierenden zum eigenständigen Denken und Handeln ermächtigen sowie ihnen Werkzeuge in die Hand geben, ihre Zukunft selbst zu gestalten.

Unsere Haltung ist daher klar: keine Kooperation mit der Bundeswehr, weder in der Forschung noch zur Rekrutierung! Stattdessen sollte es an der Universität mehr Raum für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Wehrdienst im Allgemeinen geben.

II) Nachhaltigkeit und Mobilität

i) Vegane Speisen

Die Universitätsmensa erfüllt in unseren Augen eine zentrale Rolle im universitären Alltag. Sie muss möglichst viele Menschen, möglichst günstig und nachhaltig versorgen. Dieser Aufgabe kommt sie auch grundsätzlich nach, jedoch fällt auf, dass sie nicht auf die steigende Nachfrage nach veganem Essen reagiert. Dabei würde veganes Essen alle Kernaufgaben der Mensa erfüllen, da es deutlich günstiger ist als herkömmliche Speisen (Quelle: Umweltbundesamt). Außerdem können sehr viele Menschen mit religiösen, politischen oder anderen Überzeugungen oder bestimmten Allergien und Unverträglichkeiten veganes Essen zu sich nehmen. Ein zusätzlicher Vorteil wäre der geringere CO₂-Fußabdruck im Vergleich zu Speisen tierischen Ursprungs.¹ (Quelle: Statista)

Deshalb fordern wir in jeder Mensa mindestens eine vegane Option pro Mahlzeit!

ii) Fahrradwege und Fahrradplätze

Die Universität Bayreuth hat das Glück durch den „Uni-Highway“ direkt an ein großes Netz aus Fahrradwegen angeknüpft zu sein. Dieses Netz ist jedoch auf dem Universitätsgelände nicht adäquat ausgebaut, wodurch Fahrrad fahrende Menschen entweder auf dem Gehweg oder der Straße

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/klimafreundliche-ernaehrung-fleischreduziert#so-ernhren-sie-sich-nachhaltig-und-gesund>

fahren müssen. Dort gefährden sie entweder sich selbst oder andere Personen. Zudem sollten weitere Anreize geschaffen werden, im Nahverkehr weg vom Auto und hin zum Fahrrad zu wechseln. Dabei kann die Universität einen großen Teil beitragen.

Wir, die Linken Studierenden fordern deshalb, dass die Universität Fahrradwege auf den Hauptstraßen des Unigeländes baut, sowie auch genügend Fahrradstellplätze zur Verfügung stellt.

iii) Blühflächen für mehr Artenvielfalt

Die Universität verfügt über viel freie Grünfläche, die regelmäßig gemäht werden. Dadurch entsteht nicht nur Mehraufwand für die Mitarbeitenden, sondern auch ein verlorener Raum für den Schutz der Artenvielfalt an unserer Universität. Dieser Problematik schaffen wir effizient Abhilfe, indem wir uns für den Erhalt von Blühflächen und deren Ausbau einsetzen. Der Umweltschutz ist als zentrales Anliegen der Universität Bayreuth formuliert worden und genau hier ließen sich niederschwellig bedeutende Beiträge dazu leisten.

III) Lebenswerte Uni

i) Mehr Wasserspender?

Die Klimakatastrophe sorgt seit Jahren für einen rekordverdächtig heißen Sommer nach dem anderen. Um die Studierenden adäquat vor den

gesundheitlichen Auswirkungen, die diese Klimabedingungen mit sich bringen zu schützen, forderten bereits in der Vergangenheit mehrere Hochschulgruppen der Uni Bayreuth den Ausbau der Trinkwasserspender. Wir halten diese Idee hingegen für nicht zielführend. Statt den baulichen Aufwand und die finanziellen Mittel in den Bau neuer Trinkwasserbrunnen zu investieren, wollen wir den Tausch aller auf den Toiletten vorhandenen Wasserhähne hin zu solchen, welche groß genug sind, um eine Trinkflasche darunter stellen zu können. Dies wollen wir in allen Fakultätsgebäuden sowie dem BaySpo umsetzen.

ii) Mehr Sitzplätze/ Lernmöglichkeiten

Das Sitzen und Lernen im Außenbereich der Universität ist für viele Studierende ein wichtiger Bestandteil des Studienlebens im Sommer. Hierfür bedarf es jedoch genügend Sitz- sowie Lernflächen. Die Roten Sitzblöcke am Rondell sind dafür jedoch meistens nicht gut geeignet, da es an einer Schreibunterlage fehlt. Wir fordern daher die Schaffung von mehr Sitzplätzen und Tischen auf dem gesamten Campus. Zusätzlich fordern wir die Schaffung von mehr Schattenplätzen durch die Installation von mobilen Sonnensegeln über dem Rondell sowie durch den Ausbau der Bepflanzung des Campus mit Bäumen.

iii) Mehr Förderungen für universitäre Initiativen und bessere Finanzierungen für Arbeitskreise und Ressorts

An der Universität Bayreuth gibt es eine Vielzahl universitärer Initiativen, jede einzelne von ihnen prägt die Universität auf ihre Weise. Um auch zukünftig eine solche Vielfalt an universitären Initiativen gewährleisten zu können, fordern wir die Aufstockung von Förderungen für Initiativen. Besonders wichtig sind uns dabei solche Initiativen, welche aktiv demokratiefördernd wirken, sich für Minderheiten einsetzen und die Universität zu einem besseren Ort für alle machen. Konkret fordern wir für die Förderungen von Initiativen durch das StuPa eine Erhöhung des dafür vorgesehenen Betrages um 30%. Darüber hinaus möchten wir uns auch für eine bessere Finanzierung von Arbeitskreisen und Ressorts innerhalb des StuPa sowie für die Fachschaften einsetzen. Dazu fordern wir fürs StuPa ebenfalls eine Erhöhung des Budgets um 30%.

IV) Lehrqualität und universitäre Ausstattung

i) Mehr Geld für Lehre

Die Lehre stellt neben der Forschung die zentrale Aufgabe von Universitäten dar. Diese wird jedoch durch unzureichende finanzielle Möglichkeiten teilweise erheblich erschwert. Wir fordern daher die deutliche Aufstockung des Budgets für die Lehre um Lehrmaterialien, benötigte technische Ausrüstung,

Chemikalien oder andere essenzielle Gegenstände beschaffen und unterhalten zu können. Nur so wird ein reibungsloser Ablauf und eine hinreichende Qualität der Lehre gewährleistet.

ii) Ausstattung von Bibliotheken

Zu einer qualitativ guten Universität gehören auch hervorragend ausgestattete Bibliotheken. Gerade so lange Hausarbeiten noch ein gern genutztes Prüfungsformat darstellen, sind Bibliotheken, welche zu jeder Zeit mit den aktuellen Ausgaben der benötigten Lehrbücher, Zeitschriften etc. ausgestattet sind unerlässlich. Im Moment wird noch allzu häufig alte (im schlimmsten Fall veraltete) Literatur zitiert, aus purem Mangel an neueren Lehrbüchern. Darüber hinaus fordern wir die Erneuerung und Modernisierung der in den Bibliotheken vorhandenen PCs und Bildschirme.

iii) Infoscreens in allen Fakultäten

Zu einer modernen Universität passt keine Zettelwirtschaft bei der Informationsvermittlung! Wir fordern daher die Installation von Infoscreens in allen Fakultätsgebäuden. Auf diese Weise können Informationen schneller, effizienter und umweltfreundlicher an die Studierenden gebracht werden.

V) Umgang mit Antisemitismus

Für die Linken Studierenden Bayreuth ist klar: Antisemitismus hat an unserer Universität genauso wenig Platz wie alle anderen Formen von Diskriminierung! Wir setzen uns daher für eine stärkere Unterstützung für von Antisemitismus betroffenen Studierenden ein. Gleichzeitig positionieren wir uns klar solidarisch mit Palästina und der Zivilbevölkerung im Gaza-Streifen, im Westjordanland und im Libanon. Daher orientieren wir uns beim Antisemitismus-Begriff an der Definition nach der Jerusalem Declaration on Antisemitism (JDA), welche eine Trennung von legitimer Israel-Kritik und tatsächlichem, zu verurteilenden Antisemitismus vornimmt. Für uns ist es unverhandelbar, dass Studierende der Universität Bayreuth sich kritisch gegenüber dem Vorgehen der israelischen Regierung und der ihr unterstellten Armee äußern können, ohne dafür Repressionen befürchten zu müssen. Wir fordern daher auch die Schaffung weiterer Diskussionsräume an unserer Universität, in denen ein kritischer Umgang mit der Thematik des Westasien-Konflikts möglich ist.